

Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte	Band	Seite	Hildesheim 1987
NNU	56	343—346	Verlag August Lax

## Eine Lochhalsnadel aus dem Gebiet um Altenmedingen, Ldkr. Uelzen

Von  
Axel Friederichs

Mit 3 Abbildungen

In der Archäologischen Abteilung des Kulturhistorischen Museums der Stadt Osnabrück befindet sich eine bislang unpublizierte Lochhalsnadel mit der Inventarnummer 3523/133c. Sie wurde in der seit 1975 angelegten Fundstellenkartei unter dem falschen Fundort „Südteil des Landkreises Osnabrück, vermutlich Lintorf“ geführt.

Anhand der Inventarnummer jedoch ließ sich der alten, 1930 von H. Gummel überprüften Inventarkartei der korrekte Fundort „Altenmedingen, Kreis Uelzen“ entnehmen. Diese Angabe beruht auf einem Verzeichnis des Sammlers H. Hartmann, aus dessen Nachlaß die Nadel 1909 vom Museum erworben wurde.

Hinweise auf die genaue Fundstelle, Fundumstände oder einen Befund liegen nicht vor.

Bei dem Objekt (*Abb. 1*) handelt es sich um eine 10,5 cm lange Bronzenadel mit annähernd doppelkonischem Kopf (Dm. ca. 0,9 cm). Der rundliche Hals weist eine beinahe symmetrische, horizontal durchlochte (Dm. ca. 0,15 cm) Schwellung auf und ist mit einer etwa 3,5-mal spiralig umlaufenden Rille dekoriert. Der Schaft ist ab etwa 1,8 cm unterhalb der Lochung vierkantig profiliert. Die Nadel ist kaum merklich geschwungen, was eventuell auf sekundäre Einflüsse zurückzuführen ist.

Die in der Zeichnung hervorgehobene, fein eingeritzte Rillenzier ist stellenweise kaum noch auszumachen, was wohl dem Gebrauch der Nadel und der das ganze Stück überziehenden grünblauen Patina zuzuschreiben ist.

Am Schaft und quer durch die Halsschwellung war die Nadel gebrochen, wurde jedoch rezent mit einer hellgrünen Kunststoffmasse geklebt und ergänzt. Mit der gleichen Masse sind weitere kleine Beschädigungen (?) „eingeebnet“ worden; wann und wo dies stattgefunden hat, ließ sich nicht klären.

Die oben genannten Kriterien weisen die vorgestellte Lochhalsnadel als Vertreter der von LAUX (1976, 50) für Niedersachsen herausgearbeiteten „Nadeln der Art Baven“ (*Abb. 2 u. 3*) aus. — An dieser Stelle sei jedoch auf die feinere typographische Unterglie-

Verzeichnis der Museen und Sammlungen	Ort	Inv. Nr.	Verzeichnis der Museen und Sammlungen

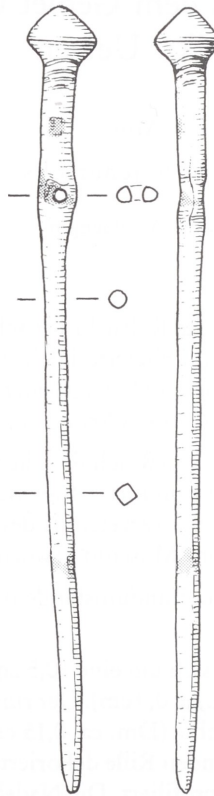


Abb. 1

Altenmedingen, Ldkr. Uelzen.

Lochhalsnadel, Bronze.

(Die wichtigsten Restaurierungen und die Verzierung sind hervorgehoben.)

M. 1:1.

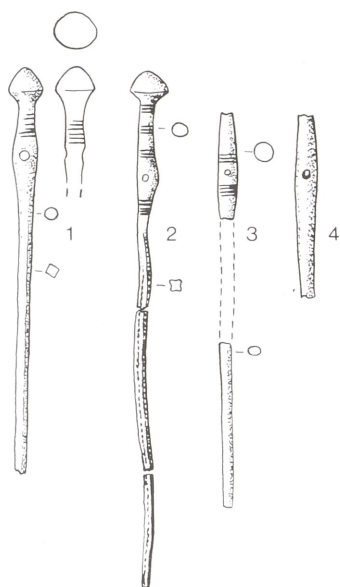


Abb. 2

Vergleichsstücke von „Nadeln der Art Baven“ in Niedersachsen.

1 Ramelsen, Gde. Weitzmühlen, Ldkr. Verden. 2 Baven, Ldkr. Celle.  
3 wahrscheinlich Lübberstedt, Ldkr. Harburg. 4 Fundort unbekannt.

(Nach LAUX 1976, Taf. 24, Nr. 239–241.)

M. 1:2.

derung ähnlicher Objekte anhand der Form der Halsschwellung bei Bearbeitern anderer Regionen (z. B. KUBACH 1977, 85 ff.) hingewiesen. — LAUX (1976, 50) datiert solche Nadeln an das Ende der Stufe Sögel-Wohlde und betrachtet sie als aus dem Hauptverbreitungsgebiet zwischen Ungarn und der Oberpfalz nach Niedersachsen gelangte Importe.

LITERATUR:

W. KUBACH, *Die Nadeln in Hessen und Rhein Hessen*. — Prähistorische Bronzefunde, Abteilung 13, Band 3. München 1977.

F. LAUX, *Die Nadeln in Niedersachsen*. — Prähistorische Bronzefunde, Abteilung 13, Band 4. München 1976.

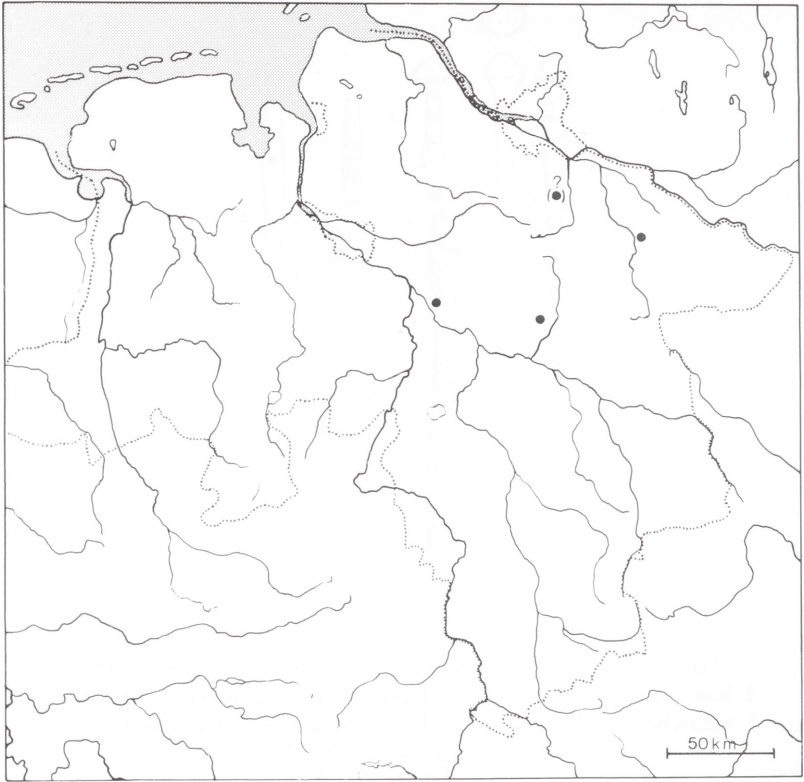


Abb. 3  
 Verbreitung der „Nadeln der Art Baven“ in Niedersachsen.  
 (Nach LAUX 1976, Taf. 47 A, mit Ergänzungen.)

Anschrift des Verfassers:

Axel Friederichs  
 Seminar für Ur- und Frühgeschichte  
 der Universität Göttingen  
 Nikolausberger Weg 15  
 3400 Göttingen